

Dr. Dave Mathewson, Literatur des Neuen Testaments, Vorlesung 28, Hebräer

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Dies ist Dr. Dave Mathewson in New Testament History and Literature, Lektion 28 über das Buch Hebräer.

In Ordnung, es ist Zeit zu beginnen.

Nur ein paar Worte der Ankündigung. Eine davon ist mein Beileid an alle Fans der Red Sox. Ich muss gestehen, dass ich ein Fan der St. Louis Cardinals bin und es ihnen nicht besser geht, also verstehe ich das.

Zweitens gibt es heute Abend um 8 Uhr in diesem Raum eine zusätzliche Kreditprüfungssitzung, also kommen Sie und bringen Sie Fragen mit, seien Sie bereit, über alles zu sprechen, was mit der Prüfung zu tun hat. Und auch das ist für zusätzliche Anerkennung. Nur noch einmal, um Sie daran zu erinnern, dass Sie den Betrag an zusätzlichem Guthaben für die Anzahl der Sitzungen erhalten.

Es wird vier davon geben, wenn Sie also nur zu einem erscheinen, erhalten Sie dafür eine Anerkennung. Wenn du bis zu vier auftauchst, wirkt sich das natürlich noch mehr auf deine Abschlussnote aus, also je mehr, desto besser. Aber heute Abend um 8 Uhr werden wir in diesem Raum eine zusätzliche Kreditprüfungssitzung durchführen.

Die Note für die vorherige Prüfung, die sollten Sie bis Freitag haben, hoffe ich, ja. Sie sind alle benotet, sie müssen nur berechnet werden. Normalerweise schaue ich sie mir zuerst an, bevor ich sie von meinem TA auf Blackboard hochladen lasse, also sind sie zu ihr gegangen und sollten hoffentlich bis Freitag auf Blackboard sein.

Ja, gut. In Ordnung, und ich habe auch eine E-Mail geschickt, hoffentlich haben Sie eine E-Mail mit dem Studienführer im Anhang erhalten. Wie gesagt, ich versuche, einen auf Blackboard zu stellen.

Aus irgendeinem Grund hat mich mein Computer den ganzen Tag nicht auf Blackboard gelassen. Ich bin mir nicht sicher, warum, aber sobald ich einsteige, werde ich es auch auf Blackboard veröffentlichen. Aber Sie sollten einen Anhang zu einer E-Mail haben, die ich gerade heute Morgen in einem Studienführer verschickt habe.

Wenn Sie also heute Abend zur Überprüfungssitzung kommen, möchten Sie diese vielleicht herunterladen oder eine Kopie davon erstellen, um sie bei sich zu haben.

In Ordnung, lasst uns mit dem Gebet beginnen. Und dann haben wir am Montag angefangen, uns das Buch Hebräer anzusehen, und wir werden versuchen, das heute zu beenden.

Und wie gesagt, Freitag ist Prüfung Nummer drei, die nichts im Hebräerbrieft abdeckt. Er geht durch Titus als den letzten Brief des Paulus, den wir betrachtet haben. Und so ging es vom Epheserbrieft durch den Titus, und Philemon mit dem Kolosserbrieft hinein.

In Ordnung, lasst uns mit dem Gebet beginnen. Vater, wir sind dankbar für das Geschenk deiner Offenbarung an uns in Gestalt deines Sohnes Jesus Christus. Aber wie wir bereits gesagt haben, bezeugen die heiligen Schriften Christus und was er für uns getan hat und was es bedeutet, ihm im Gehorsam zu folgen und ein Leben als Gottes Volk in dieser Welt zu führen. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Führung, wenn wir einen Teil dieser Offenbarung in Form des Buches Hebräer betrachten, geben Sie uns Weisheit und Einsicht und helfen Sie uns, die Bedeutung dieses Buches zu erfassen, nicht nur im Hinblick darauf, wie die ersten Leser es aufgenommen und verstanden hätten, sondern auch in Bezug darauf, wie Sie möchten, dass wir als Ihr Volk heute darauf reagieren. Im Namen Jesu beten wir, Amen.

Gut, gut, wir fangen an, uns das Buch Hebräer anzusehen, und ich schlug vor, dass der Hebräerbrieft im Grunde geschrieben wurde, um zu versuchen, jüdisch-christliche Leser zu überzeugen, von denen der Autor vielleicht vermutet, dass sie Christus und diesen neuen Bund der Erlösung und den Glauben noch nicht vollständig angenommen haben, sondern nun seit einiger Zeit versuchen, umzukehren und zu ihrer angestammten Religion zurückzukehren. zum Judentum und kehren damit Jesus Christus und diesem Heil des Neuen Bundes, das Jesus anbietet, den Rücken.

Was der Autor also versucht, ist, im gesamten Buch Jesus Christus mit verschiedenen Institutionen und Personen in den Schriften des Alten Bundes zu vergleichen, im Alten Testament will der Autor zeigen, dass Jesus überlegen ist, weil er Erfüllung bringt, er bringt Gottes Offenbarung, die ursprünglich durch die Schriften des Alten Bundes offenbart wurde, zum Höhepunkt, aber indem er zeigt, dass Jesus Christus überlegen ist, Gottes überlegenes Mittel der Offenbarung, versucht der Autor seine Leser dazu zu bringen, sie dazu zu bringen, zu sehen, dass sie alles zu verlieren haben, wenn sie zurückkehren, und dass sie alles zu gewinnen haben, wenn sie weitermachen und Christus im Glauben annehmen. egal was es kostet. Wenn man also den Hebräerbrieft liest, wechselt der Autor zwischen Auslegung und Ermahnung, um seinen Lesern zu zeigen, dass Jesus Christus höher ist als Mose, er ist höher als das Gesetz des Alten Testaments, er ist höher als das Tabernakel und der Tempel des Alten Testaments, er ist höher als der alte Bund, das Opfersystem, indem er zeigt, dass Jesus überlegen ist, weil er sie erfüllt. dann hofft er, der Autor, seine Leser davon zu überzeugen, warum sollten sie zu etwas zurückkehren wollen, das sich nun in größerer Weise in der Person Jesu Christi erfüllt hat. Sie haben also alles zu

verlieren, wenn sie dem den Rücken kehren, und sie haben alles zu gewinnen, wenn sie voranschreiten und Christus umarmen.

Ich sagte, es ist vielleicht so, als ob die Leser zwischen der Annahme Jesu Christi und dem Glauben an das Evangelium und der Rückkehr zu ihrem früheren religiösen System im Judentum schwanken. Vielleicht bestand ein Teil der Schwierigkeit darin, dass die Grenzen zwischen Christentum und Judentum zu dieser Zeit etwas verschwommen waren, so dass der Autor wiederum den Verdacht hegt, dass diese Leser den Übergang zum vollständigen Glauben an Jesus Christus und das Evangelium noch nicht vollständig vollzogen haben und nun aus verschiedenen Gründen in Gefahr sind, zurückzukehren. Und so, der Autor, haben wir gesehen, dass der Autor sogar aus dem Alten Testament selbst argumentiert, dass das Alte Testament auf die vorübergehende Natur des Alten Bundes hinweist.

Es wies auf eine größere Erfüllung hin, die kommen sollte, und jetzt ist der Autor davon überzeugt, dass die Erfüllung in der Person Jesu Christi stattgefunden hat, und die Leser ignorieren dies auf eigene Gefahr. Der nächste Abschnitt, den ich als Demonstration dessen betrachten möchte, was der Autor tut, ist Hebräerbrief, Kapitel 3 und 4. In Hebräer, Kapitel 3 und 4, stellt der Autor wiederum einen Vergleich oder eine Analogie zwischen den Israeliten auf, indem er seine Leser davon überzeugt, nicht zum Judentum zurückzukehren, und indem er ihnen dabei den Rücken zukehrt, indem er ihnen den Rücken zukehrt, indem er versucht, sie zu überzeugen. Er gibt Ihnen keinen Überblick über die gesamte Geschichte des Alten Testaments, sondern konzentriert sich darauf.

Interessanterweise konzentriert sich der Autor des Hebräerbriefes auf einen Aspekt der Geschichte Israels, und das ist die Generation der Wüste, die Generation, die Ägypten verließ und in das Land Kanaan kam, das Land, das Gott ihnen zu bringen versprochen hatte. Aber wenn du dich an die Geschichte erinnerst, wie sie 12 Spione aussandten, und Josua und Kaleb waren die einzigen, die zurückkamen und die Leute ermutigten, hineinzugehen und das Land zu nehmen, wie Gott es versprochen hatte, aber die Leute glaubten nicht, und sie gehorchten Gott nicht und weigerten sich, in das Land zu gehen, und deshalb, Gott richtete sie. Sie irrten im Grunde 40 Jahre lang in der Wildnis umher, um diese Generation auszurotten, bis dann eine neue Generation unter Josua einzog.

Aber diese Zeit zwischen dem Verlassen Ägyptens im Exodus und dem Aufstieg in das verheißene Land, wo die Israeliten sich trotz des Berichts und der positiven Ermutigung durch Josua und Kaleb weigerten, hineinzugehen, ist die Zeitspanne, auf die sich der Autor des Hebräerbriefes konzentriert. Und er benutzt das als Modell oder als Analogie, die so etwas abläuft. Er vergleicht das Volk Gottes des Alten Bundes in der Wüste, jene wiederum, die den Weg durch die Wüste machten, hinauf aus Ägypten, hinauf in das verheißene Land, und für die die Stiftshütte sie auf ihrem Weg begleitete.

Denkt daran, dass das Tabernakel eine Art tragbarer Tempel ist. Der Tabernakel ist der Ort, an dem Gott mit seinem Volk zusammentraf, und sie konnten ihn niederreißen, wenn sie umziehen mussten, und ihn dann wieder aufstellen, und dort wohnte Gott mit seinem Volk. Später wurde dieser durch eine dauerhaftere Struktur, den Tempel, ersetzt.

Aber der Autor vergleicht wieder seine neuen Bundesleute, die dieser Kirche angehören, an die er sich wendet, vielleicht eine Gemeinde in Rom. Er vergleicht sie, und wieder hauptsächlich aus Juden bestehend, mit dem alttestamentlichen Volk Gottes, das Ägypten verließ und den Weg durch die Wüste bis zum verheißenen Land machte, aber sie rebellierten und weigerten sich, hineinzugehen. Und was der Autor dann tut, ist, zu sagen, er vergleicht es in Bezug auf das Versprechen der Ruhe.

Er sagt, das alte Bundesvolk Gottes, die Israeliten, die in der Wüste umherirrten, das war eine Verheißung, die sie hätten erlangen können, und doch haben sie es nicht geschafft, diese Ruhe zu erlangen, das ist die Generation der Wüste. Diese Ruhe gelang ihnen nicht. Ihnen wurde diese Ruhe verweigert wegen ihres Ungehorsams und ihrer Rebellion, weil sie sich weigerten, Gottes Verheißungen zu befolgen und das Land zu betreten und die Ruhe in dem Land zu erleben, das Gott ihnen versprochen hatte.

Und nun, sagt er, die Leser des Hebräerbriefes, wieder zurück ins erste Jahrhundert, jetzt sagt der Autor: Ihr Leser, ihr seid in Gefahr, den gleichen Fehler zu begehen. Das heißt, auch ihr habt ein Versprechen der Ruhe direkt vor euch, und ihr seid, ihr seid in Gefahr, den gleichen Fehler zu begehen, aber begeht nicht den gleichen Irrtum wie eure Vorfahren, die auch direkt an diese Ruhe herankamen, in Reichweite dieser Ruhe, und doch haben sie nicht geglaubt, sie haben es versäumt, sie im Glauben zu umarmen. sie hielten Gottes Verheißung nicht und verwirkten die übrigen und wurden stattdessen bestraft und unter Gottes Gericht. Und nun sagt er: Ihr Leser des Neuen Testaments, auch ihr steht vor der Verheißung der Ruhe.

Das Versprechen, in diese Ruhe einzutreten, steht dir jetzt bevor, also blase es nicht wie deine Vorfahren in der Wildnis. Also, siehst du die Verbindung, die Analogie? Er zieht im Grunde genommen eine Entsprechung zwischen dem alttestamentlichen Volk Gottes und seinen Lesern, die auch Juden sind, aber jetzt sind, haben, haben wieder auf irgendeine Weise auf das Evangelium reagiert und sind als Gottes Volk in den Orbit der Kirche gekommen. Aber wieder vermutet der Autor, dass sie Gefahr laufen, das Gleiche zu tun, was die Leute des Alten Testaments getan haben, nämlich dass sie gleich kommen, und zwar bis zu dem Punkt, an dem sie wieder fast in greifbarer Nähe der Verheißung sind, dass sie bereit sind, sie durch den Glauben anzunehmen.

Sie stehen kurz davor, die Verheißung von Gottes Ruhe erfüllt zu sehen. Doch wieder weigert sich das alttestamentliche Volk Gottes zu gehorchen. Sie weigern sich, in diese Ruhe einzutreten.

Sie weigern sich, im Glauben zu handeln und zu reagieren. Und jetzt will der Autor nicht, dass sich die Geschichte in gewisser Weise wiederholt, indem er seine Leser den gleichen Fehler begehen lässt und den Rest, der ihnen jetzt zur Verfügung steht, nicht eingibt. Ihr könnt sehen, was ist, so, das, was, was vor sich geht, ist, dass die, die physische Ruhe, die Israel im Alten Testament durch das Betreten des Landes erfahren sollte, in gewissem Sinne eine Art oder eine Vorwegnahme einer größeren Ruhe war, die jetzt durch Jesus Christus verfügbar ist.

Was der Autor also seinen Lesern des Hebräerbriefes sagt, ist, dass die Ruhe, die ihr gleich betreten werdet, nicht das Betreten eines bestimmten Landes ist, sondern das, was das Land symbolisiert und was war, worauf es im Alten Testament zeigte, das ist die, die Ruhe und die Erlösung, die Jesus Christus jetzt bringt, ist jetzt den Lesern des Hebräerbriefes verfügbar. Und nochmals, er, er will sie, die Botschaft ist, als das Volk des Neuen Bundes, der Autor versucht, seine Leser dazu zu bringen, er versucht zu sagen, vermasselt es nicht. Begeht nicht den gleichen Fehler, den eure Vorfahren des Alten Bundes damals in der Wüste begangen haben, die sich weigerten, zu glauben und zu gehorchen.

Und deshalb traten sie nicht in den Rest ein. Nun haben auch die Leser des Hebräerbriefes die Verheißung einer Ruhe, das heißt einer Ruhe in Jesus Christus. Aber sie laufen Gefahr, den gleichen Fehler zu begehen, wenn sie nicht im Glauben reagieren und Jesus Christus annehmen.

Und stattdessen, wenn sie zur alten, zu ihrer alten angestammten Religion zurückkehren. Aber, aber, aber sehen Sie das, das, den Rest, den der Autor liest, und bemerken Sie, wenn Sie die Kapitel drei und vier lesen, wie oft das Wort Pause verwendet wird? Denn für das alttestamentliche Volk Gottes in Israel bestand der Rest darin, physisch im Land zu ruhen, sich auf dem Land niederzulassen und sich von den Feinden zu erholen und Gottes Segen zu genießen. Aber der Autor des Hebräerbriefes sagt, dass dies nur eine Art von oder eine Vorwegnahme war, und wies auf eine größere Ruhe hin, die jetzt durch Jesus Christus kommt.

Und die Ruhe, die jetzt den hebräischen Christen, den Lesern des Hebräerbriefes, zur Verfügung steht, die Ruhe, die ihnen zur Verfügung steht, ist die Ruhe in Christus, das Vertrauen in Christus für die Errettung und die Segnungen der Erlösung, die er gewährt. Aber sie laufen Gefahr, das zu übersehen und zu ignorieren, wenn sie sich wie ihre Vorfahren verhalten und sich weigern, im Glauben und Gehorsam auf die Verheißung Gottes zu antworten. Nun, Kapitel drei und vier, das hat alle möglichen Implikationen, auf die ich jetzt nicht eingehen möchte.

Aber zum Beispiel die Frage des Sabbats: Sollen Christen einen einzigen Tag als Sabbat einhalten? Im Alten Testament und im gesamten Judentum hielten sie den siebten Tag als den Sabbat, der auf der Schöpfung beruhte und die sie beiseite legten. Interessanterweise beginnen sich Christen und die Gemeinde am Sonntag zu treffen, und einige haben sich gefragt, ob das der neue christliche Sabbat ist. Sollten Christen heute einen Ruhetag oder einen Sabbat einhalten? Meiner Meinung nach würde ich mich freuen, später darüber zu sprechen. Meiner Meinung nach lautet die Antwort darauf nein.

Ich denke, das Neue Testament und ein Buch wie Hebräer, Kapitel drei und vier, ist klar, dass dieser Ruhetag, den die Israeliten einhielten, dieser eine Tag in der Woche, nun endgültig in der Ruhe, die wir in Jesus Christus erfahren, erfüllt wurde. Wir erfüllen also den Sabbat, indem wir auf Christus vertrauen, indem wir in Christus ruhen und indem wir auf ihn vertrauen, um unser Heil zu erlangen, wie es in den Kapiteln drei und vier heißt. In gewisser Weise ist also jeder Tag, wie mir jemand einmal sagte, ein Sabbat für Christen, wenn wir auf Christus vertrauen, und wie der Autor des Hebräerbriefes sagt, wenn wir von unseren eigenen Werken ablassen und auf Christus vertrauen, erfüllen wir diese Ruhe, wir umarmen diese Ruhe, wir erfüllen die wahre Absicht der Sabbatruhe, die Gott für sein Volk vorgesehen hat.

Und was das vorausgesehen hat, hat sich nun in der Errettung erfüllt, die Jesus Christus gewährt. Ich denke, der Grund, warum sich die Gemeinde am Sonntag zum Gottesdienst trifft, ist, dass das der Tag ist, an dem Jesus von den Toten auferweckt wurde, und das ist der Tag, an dem wir Jesu Auferstehung und alles, was das bedeutet, feiern. Obwohl, wie einige von euch vielleicht wissen, da die Kirchen zu wachsen und größer zu werden beginnen, viele größere Kirchen jetzt auch am Samstag Gottesdienste abhalten, was völlig in Ordnung ist.

Aber noch einmal, es scheint mir, dass Christen nicht dazu berufen sind, einen einzigen Tag als eine Art neuen Sabbat zu feiern. Wir sind aufgerufen, zu ruhen und auf Christus zu vertrauen, um unsere Errettung als Erfüllung des Sabbats zu erhalten. In Ordnung, aber die Hauptsache ist, dass jeder sieht, dass die Korrelation oder Verbindung, was der Autor tut, er versucht, zu vergleichen, er benutzt das Alte Testament, genau das, diesen Abschnitt des Lebens im Alten Testament Israel.

Als sie Ägypten verließen und das Rote Meer überquerten, durch die Wüste bis nach Kanaan wanderten, weigerten sie sich, hineinzugehen. Der Autor benutzt das als Modell oder Beispiel für seine, seine Leser oder als eine Art von seinen Lesern und wenn er versucht, sie zu erreichen, begehen Sie nicht den gleichen Fehler. Im Zeitalter der Erfüllung Christi habt auch ihr das Versprechen der Ruhe, aber gebt es nicht wie eure Vorfahren und weigert euch, zu glauben und in diese Ruhe einzutreten.

Und wie ich schon sagte, wird der Autor später, später im Hebräerbrief, Jesus mit dem Opfersystem vergleichen. Und interessanterweise ist sein Hauptmodell dafür nicht in erster Linie der Tempel, sondern das Tabernakel. Wie ich in der letzten Unterrichtsstunde angedeutet habe, würden einige, andere vorschlagen, nun ja, Hebräer, das bedeutet, dass das Buch Hebräer nach der Zerstörung des Tempels im Jahr 70 n. Chr. geschrieben worden sein muss.

Das Jahr 70 n. Chr. ist ein entscheidendes Datum im frühen Christentum. Damals wurde der Tempel in Jerusalem zerstört und wieder zurückerobert. Aber höchstwahrscheinlich stand der Tempel sehr wohl zu dieser Zeit.

Der Grund, warum der Autor das Tabernakel als Vorbild nimmt, wenn er, wenn er Christus mit dem Opfersystem und dem Priestertum vergleichen will, sich auf die Beschreibung des Tabernakels stützt, nicht so sehr auf den Tempel. Der Grund, warum er das tut, ist, glaube ich nicht, dass es notwendigerweise daran liegt, dass der Tempel zerstört wurde, sondern weil er es tut, er konzentriert sich auf die Generation der Wildnis als sein primäres Modell. Und so betete die Generation der Wüste nicht im Tempel an.

Sie trugen ein Tabernakel, das sie bei mehreren Gelegenheiten aufstellten. Ich denke, das ist der Grund, warum sich der Autor auf das Tabernakel beruft, weil er sich nicht auf das gesamte Alte Testament und das gesamte Leben des Judentums bezieht. Er konzentriert sich auf dieses eine, dieses eine Segment des Lebens im Israel des Alten Testaments.

Das ist die Generation der Wildnis, die Ägypten verließ und sich auf den Weg ins gelobte Land machte. Während dieser Zeit bauten sie Gott auf und ab und beteten ihn durch das Tabernakel an. Und das ist der Grund, warum der Autor sich auf das Tabernakel beruft, weil er sich auf die Generation der Wildnis konzentriert, als eine Art Modell für die Warnung, die er seinen Lesern gibt, nicht das Gleiche zu tun, was sie getan haben, und diese versprochene Ruhe zu verpassen.

Die Kapitel drei und vier werfen nun auch ein anderes Problem auf, und das ist, dass die Kapitel drei und vier tatsächlich die zweite von etwa einem halben Dutzend Warnpassagen enthalten. Wenn Sie sich erinnern, bei dem Quiz, das Sie zuletzt gemacht haben, ich glaube am Montag, ging es um den Hebräerbrief, eine der Fragen, die sich auf eines der charakteristischen Merkmale des Hebräerbriefs beziehen, und das sind die eindringlichen Warnungen. In der ganzen Landschaft des Hebräerbriefes sind diese eher strengen oder vielmehr pointierten Warnungen an die Leser verstreut.

Und nochmals, das macht Sinn, wenn die Leser gerade dabei sind, Jesus Christus den Rücken zu kehren und in die andere Richtung zu gehen und zum Alten Bund, ihrer angestammten Religion, zurückzukehren, diese warnenden Passagen sind in gewisser

Weise dazu gedacht, die Leser zu schockieren, sie aufzuwecken und sie dazu zu bringen, die Gefahr dessen zu erkennen, was sie tun oder was sie gleich tun werden. Und so gibt es eine Reihe dieser ziemlich strengen oder strengen Warnpassagen, die wiederum dazu gedacht sind, die Leser davor zu warnen, was sie tun werden, wenn sie sich weigern, Jesus Christus und das Evangelium anzunehmen, und wenn sie, aus welchen Gründen auch immer, zurückkehren und stattdessen zu ihrer angestammten Religion zurückkehren wollen. Eine der berühmtesten dieser Warnpassagen, ich glaube, wir haben sie bereits gelesen, aber ich werde sie noch einmal lesen, findet sich in Kapitel 6. Und beginnend in Vers 4, sagt der Autor, werde ich Vers 8 durchlesen. Das sind also Hebräer 6, 4 bis 8. Dies ist eine dieser warnenden Passagen oder eine von ihnen, denken Sie daran, dass der Hebräerbrief zwischen Auslegung und Ermahnung hin und her pendelt.

Die Ermahnungen enthalten oder bestehen in der Regel aus einer dieser eher strengen Warnungen. Und hören Sie sich das an. Denn es ist unmöglich, diejenigen, die einmal erleuchtet waren, die himmlische Gabe gekostet haben, die den Heiligen Geist geteilt haben, die Güte des Wortes Gottes und die Mächte des kommenden Zeitalters gekostet haben, und dann sind sie abgefallen, weil sie aus eigener Kraft den Sohn Gottes erneut kreuzigen. und sie halten Ihn der öffentlichen Schande oder Verachtung preis.

Ein Boden, der den Regen aufsaugt, immer wieder darauf fällt, und dann Feldfrüchte hervorbringt, die für diejenigen nützlich sind, für die er angebaut wird, erhält einen Segen von Gott. Aber wenn dieses Land Dornen und Disteln hervorbringt, ist es wertlos, und es ist kurz davor, verflucht zu werden, und am Ende wird es verbrannt werden. Das ist also seine Botschaft an die Leser, die darüber nachdenken, sich vom Evangelium abzuwenden und zum Judentum zurückzukehren.

Nun, was geht in diesem Text vor sich? Es gab eine Reihe von Wegen, und auch dies ist nur eine von mehreren Warnpassagen, aber sie ist ziemlich bekannt. Wer sind diese Menschen, von denen der Leser sagt, sie seien erleuchtet worden, sie hätten das himmlische Geschenk gekostet, sie hätten Anteil an der Güte des Wortes Gottes, sie hätten den Heiligen Geist empfangen, und jetzt sind sie abgefallen, und am Ende entlarven sie Jesus, indem sie das tun, setzen sie Jesus Christus der öffentlichen Verachtung aus, und am Ende, Sie drohen zu verbrennen. Ich meine, wer ist das, das der Autor beschreibt? In der Geschichte des Christentums gab es eine Reihe von Arten, diese warnenden Passagen oder vielmehr diese strengen Warnungen zu beschreiben.

Hier ist wieder ein weiterer. Dieser ist sogar noch ein bisschen strenger als der, den ich gerade gelesen habe, wie er sagt, Vers 26. Auch hier wendet er sich an die gleichen Leser, aber jetzt spricht er sie so an.

So warnt er sie. Denn wenn wir mutwillig in der Sünde verharren, so bleibt uns, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, kein Opfer mehr für die Sünden, sondern nur eine furchtbare Aussicht auf das Gericht und eine Feuerwut, die die Feinde verzehren wird. Jeder, der das Gesetz des Mose übertreten hat, stirbt ohne Gnade auf das Zeugnis von zwei oder drei Zeugen.

Was glaubst du, wie viel schlimmer die Strafe sein wird, die den Sohn Gottes ablehnen, die das Blut des Bundes, durch den sie geheiligt wurden, entweihen und den Geist der Gnade beleidigen? Denn wir kennen den, der sagt: Die Rache ist mein, ich werde vergelten. Und wieder wird der Herr sein Volk richten. Es ist etwas Furchtbares, in die Hände eines lebendigen Gottes zu fallen.

So wendet sich der Autor an seine Leser. Wer sind also diese Menschen, die erleuchtet wurden, die das Wissen der Wahrheit empfangen haben, aber jetzt in Gefahr sind, abzufallen oder den Sohn Gottes abzulehnen. Wen beschreibt er? Auch hier gab es in der Vergangenheit eine Reihe von Möglichkeiten, diese Warnungen zu beschreiben. Einige haben angedeutet, dass ich weiß, dass die Reihenfolge in dieser Folie nicht ganz der Reihenfolge in Ihren Notizen entspricht, aber ich bin mir nicht sicher, warum ich das getan habe, aber wie auch immer, Sie müssen in Ihren Notizen herumspringen.

Die erste Ansicht ist, dass einige darauf hingewiesen haben, dass diese Warnungen nur hypothetisch sind. Das heißt, sie könnten wirklich nicht passieren, aber es ist nur rhetorisch die Art und Weise des Autors, die Leser aufzuwecken. Es ist, als ob er sagen würde, dass dies wirklich nicht geschehen könnte, aber wenn es möglich wäre, wenn du wirklich abfallen könntest und wenn du den Sohn Gottes ablehnen könntest, dann würde das passieren.

Aber das kann es wirklich nicht, also hast du keine andere Wahl, als weiterzumachen und im Gehorsam gegenüber Jesus Christus zu antworten. Einige würden also sagen, dass wir uns über diese Warnungen keine allzu großen Sorgen machen müssen, weil es sich nur um hypothetische Szenarien handelt, die wirklich nicht eintreten werden. Eine andere mögliche Sichtweise ist, dass dies echte Christen beschreibt, die tatsächlich aufgeben und ihre Erlösung verlieren.

Das heißt, an einem Punkt haben sie im Glauben an Jesus Christus geantwortet, und sie sind das, was wir heute als wahre Christen bezeichnen würden, aber indem sie sich von Jesus Christus abwenden und sich weigern, weiter an Ihn zu glauben, verlieren oder verwirken sie tatsächlich diese Erlösung. Sie hört auf, Wirklichkeit zu werden. Sie hören auf, Gottes Volk zu sein.

Die Erlösung, die sie einst erlebt und besessen haben, haben sie nun verwirkt und aufgegeben, weil sie nun gesündigt und Jesus Christus den Rücken gekehrt haben. Dies ist oft als die arminianische Sichtweise bekannt. Die arminianische Sichtweise ist

so benannt, weil sie historisch mit einer Person namens Jakob Arminius in Verbindung gebracht wird, der dafür bekannt war, die Notwendigkeit von Gehorsam und menschlicher Verantwortung zu betonen, und wenn das nicht geschieht, kann man seine Erlösung verlieren.

Daher wird dies manchmal als die arminianische Sichtweise bezeichnet. Aber noch einmal, würden sie sagen, diese beiden Passagen, die ich gerade gelesen habe, beschreiben Menschen, die einst echte Christen waren, Gottes Volk, und jetzt haben sie aufgehört, es zu sein. Diese Rettung haben sie jetzt verwirkt und sie haben sie verloren, weil sie sich geweigert haben zu gehorchen.

Die entgegengesetzte Sichtweise ist als Calvinismus bekannt, eine Ansicht, die oft mit dem Denken von Johannes Calvin in Verbindung gebracht wird oder auf einige der Denkweisen von Johannes Calvin zurückgeht, der Gottes Souveränität, Gottes Gnade und Gottes Fähigkeit, uns zu erhalten, betonte und Gottes Fähigkeit, das heißt, die Erlösung von Anfang bis Ende ist in erster Linie ein Werk Gottes, also wie könnte das vereitelt werden? Wie könnte das vereitelt werden? Und so würden sie sagen, dass die Menschen, an die sich der Autor wendet, zwar gerettet zu sein schienen, es aber in Wirklichkeit nicht waren. Die Tatsache, dass sie Jesus Christus den Rücken kehrten, zeigt, dass sie von vornherein nicht wirklich gerettet wurden. So sehr sie auch den Anschein erweckt haben mögen, Gottes Volk zu sein und in einer Beziehung mit Jesus Christus Erlösung erfahren zu haben, die Tatsache, dass sie bereit sind, den Sohn Gottes abzulehnen oder abzufallen, wie diese Warnungen sagen, beweist, dass sie nicht wirklich gerettet wurden oder Gottes Volk überhaupt nicht waren.

Das ist eine weitere Möglichkeit. Nochmals, normalerweise sind diese beiden Ansichten die beiden wichtigsten Ansichten in der Geschichte der Kirche, und sie waren irgendwie oft im Widerspruch zueinander. Eine vierte Möglichkeit ist, dass der Autor, so haben einige angedeutet, dass der Autor zwar nicht wirklich über Erlösung, sondern über Belohnungen spricht.

Also, diese Menschen, diese Menschen, die abfallen oder in Gefahr sind, verbrannt zu werden, um die Metapher zu verwenden, oder diejenigen, die Christus ablehnen und in Gefahr sind, in die Hände eines zornigen Gottes zu fallen, das sind Menschen, das beschreibt, dass man seine Erlösung nicht verliert. Es beschreibt einfach den Verlust von Belohnungen. Das sind also Christen, es ist nur so, dass sie nicht so viele Belohnungen oder Segnungen haben wie diejenigen, die gehorchen.

Und es gibt verschiedene Möglichkeiten, das zu verstehen. Einige würden sagen, dass sie jetzt in der Gegenwart nicht mehr so viele Segnungen haben werden, andere würden sagen, nein, sie werden immer noch im Himmel sein, um die gängige Terminologie zu verwenden, aber sie werden nicht so viele Belohnungen haben wie diejenigen, die auf den Glauben an Jesus Christus reagiert haben. Das sind also die vier Hauptoptionen.

Ich bin auf eine Handvoll anderer gestoßen, die nicht ganz so häufig sind wie diese. Nochmals, der letzte, ich denke, der erste und der letzte sind meiner Meinung nach wahrscheinlich die problematischsten. Das heißt, die erste ist schwierig, weil ich es sehr schwer finde zu glauben, dass ein Autor, der ein Wort der Ermahnung schreibt, um ein Thema wie dieses anzusprechen, einfach ein hypothetisches Szenario darstellt, das wirklich nicht eintreten könnte.

Wie auch immer wir diese Warnungen betrachten, es scheint mir, dass der Autor sie vor etwas warnt, das tatsächlich passieren kann, und nicht vor etwas, das hypothetisch ist. Für mich gibt es noch andere Probleme mit dieser Sichtweise, aber ich denke, die Sprache ist einfach ein bisschen zu spitz und streng, um sie nur auf den Verlust der Belohnung zu reduzieren. Wenn er davon spricht, dass er abfällt und am Ende verbrannt wird und den Sohn Gottes kreuzigt, den Sohn Gottes verwirft, in die Hände eines gerechten Gottes fällt und unter das Gericht fällt, dann scheint das nicht die Sprache zu sein: "Oh, du verlierst nur die Belohnung."

Das scheint ewige Strafe und Gericht zu sein. Ich glaube also, dass ich auch nicht davon überzeugt bin, dass das letzte wirklich gut passt. In gewisser Weise könnten wir also sagen, nun, wen von diesen beiden sollten wir verstehen? Bevor ich mir das ansehe, lassen Sie mich nur ein paar Fragen aufwerfen, und dann möchte ich zum sechsten Kapitel zurückkehren, dem ersten, das ich gelesen habe, und Ihnen ein Beispiel dafür geben, wie ich es gelesen und wie ich es verstanden habe.

Zunächst einmal ist eine der Fragen, welche Sünde die Leser zu begehen drohen. Mit anderen Worten, was können wir über diese Warnpassagen sicher sein? Erstens, welche Sünde laufen sie Gefahr, zu begehen? Meiner Meinung nach, weil es im Laufe der Kirchengeschichte eine Reihe von Vorschlägen gab, haben sich einige gefragt: Qualifiziert sich die Sünde einer Abtreibung oder der Selbstmord? Gilt das Versäumnis, zur Kommunion zu gehen oder nicht an den Sakramenten teilzunehmen, nicht getauft zu werden, als Sünde? Ist das die Sünde, von der der Autor spricht? Wenn du es in den Kontext stellst, scheint es mir, dass die Sünde, von der der Autor spricht, einfach eine völlige Weigerung ist, im Gehorsam und Glauben an Jesus Christus zu antworten. Es ist eine willentliche und bewusste Abkehr von Jesus Christus. Erinnern Sie sich daran, was der Autor in dem letzten Buch, das ich gelesen habe, gesagt hat, wenn wir weiterhin vorsätzlich sündigen, also ist das etwas, was die Leser bewusst tun würden.

Das heißt, sie würden Jesus Christus bewusst und willentlich den Rücken kehren und sich weigern, im Glauben und Gehorsam zu antworten. Das ist also das erste. Das ist keine unbewusste oder zufällige Sache, und es ist nicht mit einer bestimmten Sünde gleichzusetzen.

Der Autor wendet sich in erster Linie an diejenigen, die, wie er sagte, erleuchtet wurden und zur Erkenntnis Jesu Christi gelangt sind, die sich nun aber absichtlich abwenden und dem den Rücken kehren und jenes rundweg ablehnen. Das ist der Irrtum, den Jesus im Sinn hat. Wenn mich also jemand fragt, frage ich mich, ob ich das schon begangen habe. Ich frage sie einfach: Haben Sie das getan? Lehnst du Jesus Christus absichtlich ab und kehrst ihm den Rücken, gehst weg und willst nichts mit ihm zu tun haben? Das ist das einzige Szenario, das der Autor des Hebräerbriefes anspricht.

Die zweite Frage, die ich in Ihrem Lehrplan aufgeführt habe, lautet: Wer sind die Leser? Nochmal, denke ich, und das ist der Punkt, an dem ich anfangen, wie ich diese Warnpassagen verstehe. Auch hier denke ich, dass diese Leser, zumindest die meisten von ihnen, so vermutet der Autor, Jesus Christus noch nicht vollständig angenommen haben. Das heißt, bei diesem Übergang vom alten zum neuen Bund vermutet er, dass einige von ihnen, wie gesagt, irgendwie schwanken.

Sie haben Jesus Christus noch nicht vollständig im Glauben angenommen. Und jetzt sind sie immer noch an dem Punkt, an dem sie bereit sind, umzukehren und zu ihrer angestammten Religion zurückzukehren und das abzulehnen, was sie im Evangelium und sogar in der Kirche kennengelernt und erfahren haben. Sie sind in den Orbit gekommen, in die Sphäre der Kirche und des Evangeliums, und sie haben so viel erlebt, und jetzt sind sie bereit, sich abzuwenden und zu ihrer angestammten Religion zurückzukehren.

Ich würde sagen, dass diese Menschen im Glauben noch nicht ganz auf Jesus Christus reagiert und das Evangelium noch nicht ganz angenommen haben. Und der Autor möchte ihnen in gewisser Weise einen Anstoß geben, um sie zu diesem letzten Schritt zu drängen, Jesus Christus in diesem neuen Bund der Erlösung im Glauben anzunehmen. Aber stattdessen laufen sie Gefahr, sich wie ihre alttestamentlichen Vorfahren zu verhalten, die ebenfalls kurz davor standen, das gelobte Land zu betreten, und doch weigern sie sich aus Unglauben, aus Rebellion und Hartherzigkeit, sie weigern sich, in diese Ruhe einzutreten.

Ich glaube sogar, dass der Autor des Hebräerbriefes das sagt. In Kapitel 4 und Vers 2 ist dies einer der Schlüsselveise für mich, um zu verstehen, wer die Leser sind, welchen spirituellen Status sie haben und wie sie sich zum Alten Testament verhalten. Der Autor, das ist in den Kapiteln 3 und 4, einem Teil des Textes, den wir gerade betrachtet haben, wo der Autor seine Leser deutlich mit den Menschen des Alten Testaments vergleicht, die in der Wüste umherirrten.

Er sagt daher, solange die Verheißung, in Gottes Ruhe einzutreten, noch offen ist, und er sagt seinen Lesern, dass die versprochene Ruhe, die jetzt darauf besteht, auf Christus zu vertrauen und zu ruhen, um gerettet zu werden, dass die verheißene Ruhe noch offen ist, lässt uns dafür sorgen, dass keiner von euch den Eindruck

erwecke, dass er sie nicht erreicht hat. Denn die Frohe Botschaft des Evangeliums ist zu uns gekommen wie zu ihnen. Das Thema ist das Volk des Alten Testaments, das durch die Wüste zog und in das verheißene Land hinaufkam, sich aber weigerte, hineinzugehen.

Er sagt, denn die gute Nachricht ist in der Tat zu uns gekommen, so wie sie zu ihnen gekommen ist. Das heißt, sie hatten die gute Nachricht, das Evangelium, dass sie in diese Ruhe eingetreten waren, die Verheißung, die Gott gegeben hatte. Doch die Botschaft, die sie hörten, nützte ihnen nichts, weil sie diese Botschaft nicht mit dem Glauben verbanden.

Denn wir, die wir glauben, treten in diese Ruhe ein, so wie Gott gesagt hat. Beachten Sie also den Satz, dass das alttestamentliche Volk Gottes anscheinend nicht wirklich glaubte. Das heißt, sie kombinierten nicht die Botschaft, die sie hörten, diese gute Nachricht, dieses Evangelium, von den anderen und die Verheißung, die Gott gemacht hatte.

Sie haben das nicht angenommen und es nicht mit Glauben verbunden. Und jetzt glaube ich, dass der Autor den Verdacht hat, dass seine Leser im selben Boot sitzen. Auch ihnen ist das Evangelium gepredigt worden, aber sie haben diese Beziehung noch nicht durch den Glauben gefestigt.

Sie haben noch nicht vollständig reagiert und die gute Nachricht dieses Evangeliums im Glauben angenommen. Und das ist es, wozu der Leser sie zu bewegen versucht. Und wieder tut er es immer und immer wieder, indem er zeigt, dass Jesus Christus in jeder Hinsicht allen Personen, Institutionen, Ereignissen, Opfern, dem Tabernakel usw. des Alten Testaments überlegen ist.

Jesus Christus ist die Erfüllung all dessen. Warum sollten sie also dorthin zurückkehren wollen? Wenn die Wirklichkeit, auf die es hinwies, Jesus Christus und die Erlösung und die Ruhe, die er bringt, jetzt verfügbar ist. Warum sollten sie das wollen, wie könnten sie das verpassen? Warum sollten sie dem den Rücken kehren wollen? Ich gehe also davon aus, dass diese Leser wieder Juden sind, die wiederum in irgendeiner Weise auf das Evangelium reagiert haben, in den Orbit der Kirche gekommen sind und all diese Dinge erlebt haben, aber gleichzeitig vermutet der Autor immer noch, dass sie es noch nicht vollständig im Glauben angenommen haben.

Und sie laufen Gefahr, zurückzukehren. Was ist es also, das sie zu verlieren drohen? Auch hier denke ich, dass sie Gefahr laufen, das Evangelium zu verpassen. Es geht nicht nur darum, die Belohnung zu verlieren, sondern sie laufen Gefahr, dieses Evangelium, die Erlösung, die Erlösung des neuen Bundes, die Jesus jetzt anbietet und seinen Lesern anbietet, völlig zu verpassen.

Um dir ein Beispiel für eine der Warnungen zu geben, gehen wir zurück zu Hebräer Kapitel 4 und insbesondere zu den Kapiteln 4 bis 6. Hebräer 4, 4 bis 6, das ist die dritte Warnung, die wichtigste Warnung. Es gibt einen in Kapitel 2 und dann einen in den Kapiteln 3 und 4. Dann kommt der dritte hier, in Kapitel 6. Dann gibt es noch zwei weitere warnende Passagen im Hebräerbrief. Aber diese ist die häufigste und bekannteste.

Denn es ist unmöglich, diejenigen, die einmal erleuchtet waren, die himmlische Gabe gekostet haben, die am Heiligen Geist teilhatten, die Güte des Wortes Gottes und die Mächte des kommenden Zeitalters gekostet haben, wieder zur Buße zu bringen, und dann sind sie abgefallen. Denn von sich aus kreuzigen sie den Sohn Gottes erneut und halten ihn der Verachtung preis. Boden, der den Regen trinkt, der darauf fällt, und eine Ernte hervorbringt, die für die Anbauer nützlich ist, erhält einen Segen.

Aber der Boden, der Regen erhält, aber Dornen und Disteln hervorbringt, ist wertlos, er läuft Gefahr, verflucht zu werden, und am Ende wird er zerstört und verbrannt. Nun, was passiert in diesem Text? Worauf ich mich konzentrieren möchte, ist, wie wir diese Beschreibungen verstehen. Sie sind erleuchtet worden, sie haben das himmlische Geschenk gekostet, sie haben die Mächte des kommenden Zeitalters erfahren, sie haben vom Heiligen Geist und vom guten Wort gekostet, und doch fallen sie ab. Das sind die Sätze, auf die ich mich konzentrieren möchte.

Also, in der Reihenfolge, in der sie auftreten, sind sie erleuchtet worden, sie haben das himmlische Geschenk gekostet, sie haben am Heiligen Geist teilgenommen, sie haben die Güte des Wortes Gottes gekostet, sie haben die Kräfte des kommenden Zeitalters gekostet, und dann fallen sie ab. Warum, glaubst du, beschreibt der Autor seine Leser so? Nochmals, ich denke, er bezieht sich auf seine Leser, die im ersten Jahrhundert, vielleicht in Rom, die Juden und Judenchristen, die auf ihn reagiert hätten oder an die er schrieb. Warum beschreibt er sie so? Oder anders ausgedrückt: Was rufen diese Sätze in deinem Kopf hervor? Vielleicht nur ein paar.

Ich denke, die einfachste ist die zweite. Wie hört sich das an? Wer hat das himmlische Geschenk noch gekostet? Wir werden es irgendwo in der Bibel begrenzen. Die Israeliten, wann haben sie das getan? Im Exodus, und was war das himmlische Geschenk? Das Manna vom Himmel.

Immer wieder wird das Manna vom Himmel als ein Geschenk des Himmels beschrieben, ein Geschenk, das vom Himmel herabkommt, etwas, das Gott ihnen gibt. Es war ein Zeichen seiner Nahrung und seines Segens. Kehren wir zum ersten Punkt zurück.

Was ist mit Erleuchtung? Jetzt, wo du dich ein wenig mehr konzentrierst, was ist mit diesem Satz, der erleuchtet ist? Stellen Sie sich das gleiche Szenario vor. Und übrigens, bevor wir diese Frage beantworten, welche Generation von Israeliten

erlebte den Fall des Manna, das vom Himmel fiel? Diejenigen, die vor dem Exodus in der Wüste umherirrten. Der Autor verwendet also immer noch die Generation Wildnis, auch wenn er das nicht ausdrücklich sagt.

Sie sind diejenigen, die das himmlische Geschenk, das Manna, gekostet haben. Was ist mit Erleuchtung? Denken Sie an die gleiche Generation, die gleiche Geschichte. Was spiegelt das vielleicht wider? Woher wussten die Israeliten, wann sie diese Hütte einpacken und sich auf den Weg machen mussten? Gott gab ihnen das Gesetz, das die Güte des Wortes Gottes kostete.

Wir haben uns darum gekümmert. Die Güte des Wortes Gottes zu kosten, würde also bedeuten, dass Israel das Gesetz empfängt. Was sonst? Was ist damit? Ja, die Feuersäule, die den Israeliten Licht spendete.

Gut. Wie sieht es mit der Teilhabe am Heiligen Geist aus? Ich meine, das haben sie sicherlich nicht getan. Der Heilige Geist ist etwas, das wir heute als Kirche haben, aber sicherlich hatten die Israeliten den Heiligen Geist nicht, oder? Oder doch? Wenn man zurückgeht und die Geschichte von der Wanderung der Israeliten in die Wüste liest, gibt es einen Hinweis darauf, dass sie den Heiligen Geist empfangen.

Es gibt einen Verweis auf Jesaja, Kapitel 63, der sich darauf bezieht, dass die Israeliten den Heiligen Geist empfangen. So hätten auch die Israeliten in der Wüstengeneration das Wirken des Heiligen Geistes miterlebt. Was ist mit den Mächten des kommenden Zeitalters? Es geht nicht so sehr um das kommende Zeitalter, sondern um den Bezug zu Mächten.

Woran mag das in Israels Erfahrung erinnern? Welche Kräfte oder Wunder, oder anders übersetzt, wären Wunder. Was würden Sie vermuten? Was in der Wildnis hätte die Wunder oder Kräfte ausgemacht, die sie erlebt hätten? Alles klar. Wie die übernatürliche Heilung, die stattfand, als sie von Schlangen gebissen wurden.

Was ist mit der Exodus-Teilung des Roten Meeres? Die Versorgung des Menschen. Nur eine Reihe von Dingen, die interessanterweise in einigen der Psalmen, die sich auf das beziehen, was Gott für Israel getan hat, als Mächte oder Wunder bezeichnet werden. Einige der Veranstaltungen.

Du hast Recht. Es bezieht sich wahrscheinlich nicht auf eine bestimmte Sache, sondern auf all die Arten, wie Gott auf wundersame Weise für sein Volk gehandelt und für es gesorgt hat. Und dann entspricht das Wegfallen wohl was? Wenn ich noch einmal an die Wildnisgeneration und die Geschichte denke, die ich mehrmals zusammengefasst habe, was würde das Abfallen in der Geschichte der Wildnisgeneration bedeuten? Denkt daran, Gott führt sie durch die Wüste, wo sie all diese Dinge erleben.

Sie werden von der Feuersäule geführt, um sich den Weg zu erhellen. Gott stellt Manna als himmlisches Geschenk zur Verfügung. Er gibt ihnen auch den Heiligen Geist.

Sie kosten Gottes Wort, sein gutes Wort, das das Gesetz ist. Sie erleben die Kräfte und Wunder, die Gott vollbringt. Und was bedeutet das Wegfallen? Rechts.

Genau richtig. Sie gehen nicht ins Land. Also, was ist hier los? Ich denke, der Autor hat diese Worte absichtlich gewählt, um zu zeigen, dass Israel auf die gleiche Weise, wie es all diese Dinge erlebt hat, nur weil es Teil des Volkes Gottes war, dennoch nicht glaubte und in das Land ging.

Auf die gleiche Weise hat der Autor des Hebräerbriefes all diese Dinge allein dadurch erfahren, dass er Teil der Kirche war. Sie haben all diese Dinge erlebt, aber auch sie laufen Gefahr, dies nicht im Glauben anzunehmen. Sie sind zu sehr in Gefahr, wegzufallen.

Auch wenn der Autor es nicht sagt, bin ich überzeugt, dass er seine Leser immer noch mit der Wildnis-Generation vergleicht. Und er bedient sich einer Sprache, die seine jüdisch-christlichen Leser an ihre Vorfahren erinnert hätte. Nochmals, als ob ich sagen wollte, mach nicht dasselbe, was sie getan haben.

Sie haben all diese Dinge auch erlebt, aber sie haben es verworfen. Sie glaubten nicht. Sie fielen weg und gingen nicht ins Land.

Machst du nicht dasselbe? All das hast du auch erlebt, doch lehne Gottes Verheißungen nicht ab. Weigere dich nicht, im Glauben zu antworten und verpasse diese Ruhe, diese Erlösung, indem du so handelst, wie es deine Vorfahren getan haben.

Rechts? Noch Fragen? Nochmals, ich denke, dass alle anderen, interessanterweise, alle anderen Warnpassagen meiner Meinung nach auf ähnliche Weise verstanden werden sollten. Interessanterweise wird auch in allen anderen warnenden Passagen das alttestamentliche Israel als Beispiel herangezogen. Nochmals, als würde er seinen Lesern immer und immer wieder sagen, lasst nicht, in gewissem Sinne, so könnte man sagen, die Geschichte sich wiederholen.

Reagiere nicht auf die gleiche Weise, wie es Israel im Alten Testament tat, das sich weigerte, im Glauben zu antworten, das rebellierte, das ungeheuer war. Machst du nicht dasselbe, weil du jetzt etwas Größeres hast? Du lebst in einer Zeit der Erfüllung.

Ihr lebt in einer Zeit, in der sich das kommende Zeitalter in Christus erfüllt hat. Die Tür, durch die du eintreten willst, ist viel größer, als es im Alten Testament wahr war,

denn jetzt lebst du in der Zeit der Erfüllung in Christus. Machen Sie also nicht den schweren Fehler, das zu übersehen.

Mach stattdessen weiter und umarme Christus im Glauben. Du hast alles zu verlieren, wenn du dir den Rücken zukehrst. Du hast alles zu gewinnen, wenn du weitermachst und Jesus Christus im Glauben umarmst, egal was es kostet.

Haben Sie noch Fragen? Ich möchte nur kurz darüber sprechen, Sie werden bemerken, dass es in Ihren Notizen einen Exkurs gibt. Von Zeit zu Zeit halten wir inne, und wenn es ein dominantes Thema gibt, halten wir inne und zeigen, wie es aus dem Alten Testament herauswächst und sich im Neuen erfüllt. Aber haben Sie noch Fragen, bevor wir fortfahren, zum Hebräerbrief? Man bekommt eine Vorstellung davon, worum es im Hebräerbrief geht.

Der Hebräerbrief ist tatsächlich eines dieser Bücher, bei denen es ziemlich einfach ist, insgesamt zu erkennen, was der Autor tut. Wo die Schwierigkeit liegt, wenn man anfängt, sich die Details anzusehen und zu versuchen, sie herauszufinden. Wer ist dieser Melchisedek? Woher in aller Welt kommt er und wie kommt Christus mit Melchisedek in Verbindung? Wer ist er? Die einzige Stelle, an der er im Alten Testament neben Psalm 110 erwähnt wird, ist die kurze kryptische Erwähnung seines Lebens in der Genesis, in den ersten Kapiteln der Genesis.

Und ein bisschen von seiner Interaktion mit Abraham. Sonst hört man nichts von ihm. Ich meine, wer ist Melchisedek? Was ist das für ein Priestertum in Melchisedeks Orden? Inwiefern gehört Christus dazu? Es gibt also eine Reihe solcher Dinge, die viele Dinge bieten, über die Sie für den Rest Ihres Lebens nachdenken und die Sie erkunden können.

Doch im Großen und Ganzen ist es beim Lesen des Hebräerbriefs ziemlich einfach, was vor sich geht, wozu die Leser Gefahr laufen und wozu er sie zu bewegen versucht. Gerade wenn man versucht, die Details auszufüllen, werden die Dinge manchmal ein wenig klebrig. Aber insgesamt denke ich, dass die Hauptstoßrichtung des Hebräerbriefes darin besteht, den Lesern zu zeigen, dass sie alles zu verlieren haben, wenn sie Christus den Rücken kehren.

Sie haben alles zu gewinnen, wenn sie weitermachen und ihn im Glauben umarmen. Alles klar. Um mit dem Exkurs zu beginnen, und das ist der Bund, die Idee eines Bundes, insbesondere des Neuen Bundes, spielt im Hebräerbrief eine entscheidende Rolle.

Aber es hat tatsächlich eine lange Geschichte, auf die wir schon ein paar Mal hingewiesen haben. Die Idee des Bundes geht meiner Meinung nach bis in die Schöpfung zurück. Obwohl das Wort Bund in 1. Mose 1 und 2 nicht verwendet wird, war Gottes Beziehung zu Adam und Eva im Grunde eine Bundesbeziehung.

Und Covenant enthält wahrscheinlich eine Reihe von Funktionen, aber zumindest enthält es diese drei Ideen. Ein Bund ist, wenn Gott handelt, Gott die Initiative ergreift und handelt, um eine Beziehung zu seinem Volk aufzubauen, in der er es als seine Kinder oder als sein Volk annimmt. Das ist der Grund, warum man in der Bibel häufig den Satz findet: Ich werde dein Gott sein, du wirst mein Volk sein.

Das ist die Sprache des Bundes. Gott ergreift die Initiative und handelt, um eine Beziehung zu einem Volk aufzubauen, und er wird es als sein Volk annehmen. Sie sind nicht von Natur aus seine.

Er wird sie zu seinem Volk machen. Als Teil des Bündnisses gibt es Bedingungen, die erfüllt sein müssen, um diese Beziehung aufrechtzuerhalten, um sie aufrechtzuerhalten. Normalerweise ist der Gehorsam von Seiten der kleineren Partei.

Normalerweise geht Gott eine Beziehung mit jemandem ein, der unter ihm steht oder sich in einem niedrigeren Status befindet. Gott wird sie als Menschen annehmen. Und um diese Beziehung aufrechtzuerhalten, gibt es Bedingungen, soweit sie sich daran halten müssen.

Im Garten Eden galt also, dass ihr nicht von dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse essen sollt. Das war die Vertragsbestimmung. Also nahm Gott Adam und Eva als sein Volk an, und er würde sie segnen, aber als Antwort darauf sollten sie gehorchen und in gewisser Weise ihren Teil der Abmachung einhalten.

Um diese Beziehung aufrechtzuerhalten, würden sie Gottes Gebot befolgen, nicht von diesem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen. Die Bundesbeziehung umfasste auch Gottes Verheißungen an diejenigen, die leben oder die es nicht schaffen, die Bundesbeziehung einzuhalten. Das seht ihr in der Geschichte Israels, wenn Gott sagt: Wenn ihr dem Gesetz gehorcht, werde ich euch segnen.

Wenn du das nicht tust, werde ich dich verfluchen. Und was Adam und Eva betrifft, so litten sie unter den Folgen. Weil sie den Bund nicht hielten, wurden sie verflucht und aus dem Garten vertrieben.

Also, die Idee des Bundes, die mindestens diese drei Dinge enthält, und es gibt vielleicht bessere Wege, sie zu formulieren und zu verstehen, aber die Vorstellung, dass Gott eine Beziehung eingeht, eine Beziehung herstellt, in der er ein Volk als sein eigenes annimmt, verspricht er, es zu segnen oder zu verfluchen, basierend auf seinem Gehorsam gegenüber den Bestimmungen des Bundes. Nun, ohne zu sehr ins Detail zu gehen, stellt ihr fest, dass dieser Bund, den Gott mit seinem Volk schließt und begründet, mit Abraham verstärkt oder wiederholt wird, der Bund, den Gott mit Abraham schließt, der Bund, den er mit David schließt, wo er verspricht: Ich werde dein Vater sein, du wirst mein Sohn sein, aber auch der Bund, den Gott letztendlich

mit Mose schließt. Wobei wiederum eindeutig die Idee ist, dass Gehorsam gegenüber dem Gesetz die erste Bedingung ist und Gott sie segnen oder verfluchen wird, je nachdem, ob sie dem Gesetz gehorchen. Nun, das alles führt zu dem Weg, wie der Bund geschlossen wird, der Weg, wie der Bund letztendlich erfüllt wird, der Weg, wie Gottes Absicht, eine Bundesbeziehung mit der Menschheit einzugehen, letztendlich erfüllt wird, ist durch die Verheißung eines neuen Bundes.

In Jeremia zum Beispiel, Jeremia Kapitel 31 und in Hesekiel Kapitel 36 und 37 verspricht Gott, dass er eines Tages einen neuen Bund schließen wird, der der ultimative Ausdruck der Bundesbeziehung sein wird, die er mit seinem Volk eingehen möchte. Vor allem, weil Israel unter dem alten Bund versagt hat, würde Gott jetzt einen neuen Bund initiieren und einweihen, in dem er eine Beziehung zu seinem Volk aufbauen und es annehmen würde, so wie sein Volk für es sorgt und handeln wird, um es zu segnen. Gott wird also einen neuen Bund schließen, wie es in Jeremia Kapitel 31 versprochen wird, aber auch in Hesekiel Kapitel 36 und 37, und ich denke, auch an einer Reihe anderer Stellen im Alten Testament.

Was nun im Neuen Testament geschieht, besonders im Hebräerbrief, ist, dass die Autoren des Neuen Testaments davon überzeugt sind, dass mit dem Kommen Jesu Christi diese Erlösung aus dem Neuen Bund, diese Ordnung des Neuen Bundes in der Person Jesu Christi eingeweiht wurde. Und die Art und Weise, wie es eingeweiht wurde, ist auch im Sinne des Schons, aber noch nicht zu verstehen. Es wurde bereits eingeweiht, bevor es in der Zukunft endgültig und endgültig erfüllt wird.

Und das werden wir uns am nächsten Montag noch ein bisschen genauer ansehen. Am Freitag findet eine Prüfung statt. Aber am Montag werden wir den Bund aufgreifen und dann auch zum Buch Jakobus übergehen.

Dies ist Dr. Dave Mathewson in New Testament History and Literature, Lektion 28 über das Buch Hebräer.